



# Invasive Neophyten im Bezirk Imst

Ein Überblick zum Erkennen und Bekämpfen invasiver Neophyten



**TIROLER  
BILDUNGS  
FORUM**



Mit Unterstützung von





## Impressum

### Herausgeber

Tiroler Bildungsforum - Verein für Kultur und Bildung  
Sillgasse 8  
6020 Innsbruck

T +43 (0)512 - 581465

M tiroler.bildungsforum@tsn.at

Web: [www.tiroler-bildungsforum.at](http://www.tiroler-bildungsforum.at)

### Fachliche Aufarbeitung

Matthias Karadar MSc., Projektleiter Natur im Garten

### Bilder

Konrad Pagitz, Mag. Dr., Ass.-Prof.

September 2020



## Was sind invasive Neophyten?

**Als Neophyten werden Pflanzen bezeichnet, welche erst nach 1492 durch den Menschen in ein bestimmtes Gebiet gekommen sind. 21 % der in Tirol vorkommenden Pflanzenarten zählen zu den Neophyten.**

Diese Pflanzen wurden entweder als Zierpflanze für den Garten, als Bienenweide oder für die Forstwirtschaft eingeführt. Einige Neophyten sind wichtige Nahrungspflanzen, wie Kartoffeln, Tomaten oder Kürbisse, welche ihren Ursprung in Amerika haben, und aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken sind. Die meisten dieser Neophyten bleiben dort wo sie angepflanzt wurden oder bereiten keine Probleme, auch wenn sie sich in der Natur ausbreiten.

Einige Neophyten breiten sich hingegen unkontrolliert aus und führen zu großen Problemen. Sie verdrängen heimische Pflanzen, können Uferbefestigungen beschädigen und zu Hangrutschungen führen. Einige sind auch für Menschen und Tiere gesundheitsgefährdend und können sehr starke Hautreizungen oder Allergien auslösen. Solche Pflanzen werden als „**invasive Neophyten**“ bezeichnet.

## Verantwortung - auch auf dem eigenen Grundstück

**Zahlreiche Neophyten wurden und werden unwissentlich weiterverbreitet. Invasive Pflanzen können durch Samen oder auch durch achtlos entsorgte Grünschnittabfälle in die Natur gelangen und sich ausbreiten, ohne dass die ökologischen Folgen bekannt sind.**

Im Hausgarten lassen sich invasive Neophyten einfach durch heimische Blumen, Sträucher und Bäume ersetzen. Heimische Pflanzen sind zudem besser geeignet, Tieren wie Insekten und Vögeln Nahrung und Lebensraum zu bieten.

Wer bereits invasive Neophyten im eigenen Garten besitzt, sollte darauf achten, dass die Pflanzen nicht aus dem Garten entkommen können. Nicht benötigte Jungpflanzen und Ausläufer sollten entfernt werden. Dasselbe gilt für verblühte Blütenstände, denn so verhindert man die Verbreitung von Samen. Idealerweise sollte man invasive Neophyten im Garten komplett entfernen.

Auch Brach liegende Flächen, oder Flächen ohne Vegetation (Baugrundstücke, Gewerbe-Brachflächen etc.) können zur Etablierung großer Neophyten-Bestände führen. Durch die sofortige Einsaat, idealerweise mit Heublumen oder Wiesenmischungen aus heimischen Pflanzen wird einem solchen Neophyten-Bestand vorgebeugt. Auch eine regelmäßige Mahd, ein bis zwei Mal im Jahr, verhindert ein Aufkommen vieler invasiven Neophyten.



## Bekämpfung und Entsorgung invasiver Neophyten

Wer invasive Neophyten wieder loswerden möchte, muss Durchhaltevermögen besitzen. Ein einmaliges Entfernen der Pflanzen führt meist dazu, dass diese vermehrt aus Samen, Wurzeln und Rhizomen austreiben und der Bestand noch dichter wird. Die Bekämpfung muss somit über mehrere Jahre konstant durchgeführt werden. Aber Vorsicht: Pflanzen wie der Riesen-Bärenklau sind stark gesundheitsgefährdend. **Deshalb sollte man sich im Vorfeld immer über die entsprechende Pflanze und deren Bekämpfung informieren.**

Wilde Kompostierung an Bachufern oder Waldrändern muss vermieden werden, da solche Stellen idealer Nährboden für eine Ausbreitung von Neophyten darstellt. Einige Neophyten können sich durch wenige Zentimeter große Wurzelstücke vermehren. Bei Baustellen können diese Pflanzenteile durch die angelieferte Erde oder mit den Baugeräten unbeabsichtigt eingeschleppt werden. Hier ist besondere Aufmerksamkeit und Vorsicht geboten. Beim Kauf von Humus sollte hitzebehandelter Humus vorgezogen werden.

Pflanzenteile ohne Blüten, Samen und Wurzeln können in gehäckselt Form kompostiert werden. Durch das Häckseln wird ein mögliches Anwurzeln der Pflanze verhindert. Enthält das Pflanzenmaterial vermehrungsfähige Pflanzenteile, wie Samen und Wurzeln, so muss das Material über eine Heißkompostierung, Verbrennung oder Deponie entsorgt werden.

Im Hausgarten wäre die Alternative, die Pflanzenteile in einen schwarzen Sack zu geben, und diesen mehrere Wochen in die pralle Sonne zu stellen. Wichtig dabei ist, dass Temperaturen über 60°C erreicht werden, damit auch alle Samen und Wurzeln absterben. Im Anschluss kann auch dieses Material kompostiert werden. Wird die Temperatur aber nicht erreicht, so besteht die Gefahr, dass Samen keimen.



## Drüsiges Springkraut

*Impatiens glandulifera*

### Erkennen

Bis zu 2,5 m hohe Pflanze mit rosa, süßlich duftende Blüten (ab Juni). Blätter immer zu 3. im Kreis stehend

### Problematik

Verhindert Aufkommen von jungen Bäumen, Gefahr von Erosion steigt durch sehr schwaches Wurzelwerk

### Bekämpfen

Ausreisen samt Wurzel kurz vor der Blüte



## Kanadische und Späte Goldrute

*Solidago canadensis* und *S. gigantea*

### Erkennen

Bis zu 2,5 m hohe Pflanze mit unzähligen gelben Blüten am Stängelende (ab Juli)

### Problematik

Massenbestände verdrängen heimische Pflanzen, Sträucher und Bäume kommen nicht auf (oft keine natürliche Sukzession)

### Bekämpfen

2-3 Mal im Jahr Mähen, Einzelpflanzen samt Wurzeln ausgraben



## Staudenknöterich-Arten

*Fallopia japonica*, *F. sacchalinsis*, *F. x bohemica*

### Erkennen

Bis zu 4 m hohe, dichte Hecken, Stängel im Zick-Zack verlaufend, im Herbst weiße Knöterich-Blüten (ab September)

### Problematik

Wurzeln können Bauwerke beschädigen

### Bekämpfen

6-8 Mal im Jahr Mähen, Einzelpflanzen samt Wurzeln ausgraben. Alternativ 3-4 Jahre mit Teichfolie abdecken



## Sommerflieder

*Buddleja davidii*

### Erkennen

Bis zu 3 m hoher Strauch mit violetten Blütenständen (ab Juli)

### Problematik

Verdrängt heimische Pflanzen auf besonders wertvollen Pionier-Stand-orten

### Bekämpfen

Regelmäßiges Abschneiden, Einzelpflanzen ausgraben



## Riesen-Bärenklau

*Heracleum mantegazzianum*

### Erkennen

Bis zu 4 m hoher Doldenblütler mit 2 m langen, spitzen, Blättern und weißen Blütenständen (Juni - Juli). Dolden mit mind. 50 Blüten/Dolde.

### Problematik

Pflanzensaft führt mit Sonnenlicht zu Hautverbrennungen bis 3. Grades

### Bekämpfen

Nur mit Schutzausrüstung! Wurzelknolle abstechen.



## Beifuß-Ambrosia

*Ambrosia artemisiifolia*

### Erkennen

Bis zu 1,2 m hohe Pflanze, Blätter ähnlich dem Beifuß aber auf beiden Seiten satt-grün. Blüten unscheinbar (ab Juli)

### Problematik

Pollen stark allergen. Auch Hautkontakt vermeiden, da Kontaktallergien ausgelöst werden können.

### Bekämpfen

Nur mit Atemschutz und Handschuhen! Ausreisen der Pflanze vor der Blüte.



## Schmalblättriges Greiskraut

*Senecio inaequidens*

### Erkennen

Bis zu 0,6 m hoher, stark verzweigter Halbstrauch mit schmalen Blättern und gelben Blüten (ab Mai)

### Problematik

Enthält giftige Pyrrolizidin-Alkaloide, die bei Säugetieren Schäden in Leber, Lunge und Blutgefäßen verursachen.

### Bekämpfen

Handschuhe tragen! Ausreisen der ganzen Pflanze.



## Robinie

*Robinia pseudoacacia*

### Erkennen

Bis zu 38 m hoher Baum. Blätter gefiedert, junge Triebe mit Dornen, weiße Blüten (Mai - Juni)

### Problematik

Bindet Stickstoff im Boden und düngt magere, artenreiche Wiesen wodurch die Artenvielfalt verschwindet. Borke und Früchte giftig! Holzstaub nicht einatmen!

### Bekämpfen

siehe Götterbaum



## Götterbaum

*Ailanthus altissima*

### Erkennen

Bis zu 30 m hoher Baum mit bis zu einem Meter großen Fiederblättern. Kleine weißlich, grüne Blüten (Juni-Juli)

### Problematik

Sehr konkurrenzstark, dringt in Trockenrasen und Wälder ein und kann Bauwerke beschädigen.

### Bekämpfen

Unvollständiges Ringeln im 1. Jahr, vollständiges Ringeln im 2. Jahr. Erst danach kann der Baum gefällt werden. Bei Fällen ohne Ringeln reagiert der Baum mit unzähligen Ausschlägen aus Stock und Wurzeln. Bei Götterbaum ist die Bekämpfung mit dem Welkepilz *Verticillium nonalfalfae* (AilantexR) möglich.



## Ihre Partner bei der Bekämpfung invasiver Neophyten im Bezirk

### Das Neophyten-Kompetenzzentrum Tirol

Auf der Homepage des Neophyten-Kompetenzzentrums findet man umfassende Beschreibungen und Informationen rund um invasive Neophyten. Mehr dazu unter [www.uibk.ac.at/botany/neophyten-tirol](http://www.uibk.ac.at/botany/neophyten-tirol)

### Das Tiroler Bildungsforum

Das Tiroler Bildungsforum unterstützt Gemeinden und Initiativgruppen bei der Planung und Koordination von Bekämpfungsaktionen mit Ehrenamtlichen und bietet hierzu Vorträge und Workshops zum Thema „Invasive Neophyten“ an.

Mit dem Projekt „Natur im Garten“ unterstützt das Tiroler Bildungsforum zudem Gemeinden und Privatpersonen bei der naturnahen Umgestaltung und ökologischen Pflege von Grünflächen. Auf Pestiziden, Kunstdünger und Torf soll verzichtet werden. Zusätzlich sollen vermehrt heimische und ökologisch wertvolle Pflanzen bei der Grünraumgestaltung zum Einsatz kommen, um die heimische Tier- und Pflanzenwelt bestmöglich zu fördern. Hierzu bietet das Tiroler Bildungsforum Begehungen in Gemeinden, Vorträge und Schulungen für GemeindefachkräfteInnen sowie Workshops für BürgerInnen an. Mehr dazu unter [www.naturimgarten.tirol](http://www.naturimgarten.tirol)

### Regionalmanagement Imst und Klima- und Energie Modellregion

Das Regionalmanagement Bezirk Imst ist in der Region Imst für die Regionalentwicklung zuständig und unterstützt regionale Akteure, Vereine, Gemeinden, Institutionen etc. bei der Umsetzung von Regionalentwicklungsprojekten. Die Klima- und Energiemodellregion Imst (KEM) ist ein Förderprogramm des Bundes und richtet sich an Regionen, die in Punkto Klimaschutz und Energiewende aktiv Maßnahmen setzen möchten. Die Klima- und Energiemodellregion Imst sowie das Regionalmanagement Bezirk Imst arbeiten im Bezirk aktiv an nachhaltigen Umweltschutzprojekten und sensibilisieren die Bevölkerung für einen umweltbewussteren Lebensstil. Als ein Vorzeigeprojekt ist das Projekt „Das Inntal summt“ zu nennen, in dessen Rahmen konnten in sieben Gemeinden über 50 Brachflächen in naturnahe heimische Blühwiesen verwandelt werden. Aufbauend auf dieses Vorhaben wurde ein Schulprojekt zum Thema Boden und Blühwiesen entwickelt sowie ein Forschungsprojekt zum Thema Neophyten-Entsorgung angestoßen. Weitere Projekte und Informationen finden Sie auf [www.regio-imst.at](http://www.regio-imst.at) oder unter [www.energiebuendel-imst.at](http://www.energiebuendel-imst.at).



## Information

Tiroler Bildungsforum -  
Verein für Kultur und Bildung  
Sillgasse 8/2, 6020 Innsbruck  
+43 (0)512 581465 – 12  
Mo bis Fr von 08:00 bis 12:00 Uhr  
naturimgarten@tsn.at  
www.naturimgarten.tirol

